№ 5177. Sonnabend, 28. November. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 27. November, 8 Uhr Abends.

Berlin, 27. Nov. [Abgeordnetenhaus.] Es fand die Berathung der Anträge der Geschäftsordnungs-Commission statt, welche dahin gehen, das Mandat der beiden nordschleswigschen Abgeordneten, welche den Eid verweigern, für erloschen zu erklären. v. Mallinkrodt beantragt, die beiden Abgeordneten, so lange sie den Eid verweigern, von der Theilnahme an den Verhandlungen des Hauses auszuschließen, das Mandat derselben jedoch fortdauern zu lassen. Dieser Antrag wird nach lebhafter Debatte mit großer Majorität angenommen; die definitive Abstimmung über denselben findet in der nächsten Sitzung statt. — Es folgt die Berathung des Etats des Justizministeriums. Der Justizminister verhieß in einer längeren Rede die Prüfung aller vorliegenden Anträge; eine völlige Reorganisation des Justizwesens sei nothwendig und bereits im Werke; man möge Vertrauen haben und nicht drängen. In der Frage der Anstellung der Juden habe er noch keine feste Stellung eingenommen, da auch andere Ressorts dabei betheiligt seien. Was den Judeneid betreffe, so wolle der Minister eingreifen, wenn der Bundesrath nicht vorgehe.

BAC. **Berlin**, 26. Nov. [Die Mennoniten.] In Folge des Reichswehrgesetzes hat die Stellung der Mennoniten eine wesentliche Veränderung erfahren. Es ist ihnen die Militärfreiheit entzogen worden. Der überwiegend größte Theil dieser Glaubensgemeinschaft ist bereit, sich dem Gesetze zu fügen, nur ein kleiner Bruchtheil will auswandern. Dagegen verlangen auch die Ersteren, daß sie allen übrigen Staatsbürgern nunmehr gleichgestellt werden und dieselben Rechte mit ihnen genießen. Der Hauptsitz der Mennoniten ist in der Provinz Preußen, namentlich in den Kreisen Marienburg und Elbing. Diesen war die Freiheit vom Militärdienst gewährt worden. Definitiv wurden ihre Verhältnisse durch das Edict vom 30. Juli 1789 geregelt. Durch diese Gesetze wurden, als Aequivalent für die Militairfreiheit, den Mennoniten gewisse besondere Lasten und Beschränkungen auferlegt. — Zu damaliger Zeit bestand ein genauer Zusammenhang der Militair-Dienstpflicht mit dem Besitz von Grundstücken; es war daher natürlich, daß die Mennoniten in der Erwerbung von Grundstücken beschränkt wurden. Es durfte die Zahl der vom Canton befreiten Grundstücke nicht vermehrt werden. Außerdem wurde ihnen die Mennonitensteuer im Betrage von anfänglich 5000 ℞ und später 7000 ℞ jährlich auferlegt, welche an das Kadettenhaus zu Culm gezahlt werden mußten. Endlich wurde den Mennoniten die Pflicht auferlegt, zu den Kirchen- und Schulbauten in den evangelischen Parochieen, in denen sie wohnten, wie ein protestantisches Mitglied beizutragen und ebenso wie dieses Stol-Gebühren und Kalende an die evangelischen Geistlichen zu entrichten. Da nun aber im Marienburger Werder herkömmlich die Grundlast besteht, daß die Eigenthümer zur Erhaltung der dort zahlreichen katholischen Kirchen und Geistlichen erheblich beizutragen haben, so waren die Mennoniten in der Lage, zur Erhaltung der protestantischen und katholischen Kirchen beitragen und außerdem für die Instandhaltung ihres eigenen Gottesdienstes Sorge tragen zu müssen. So lange ihr Privilegium der Militairfreiheit bestand, konnte dies als eine Compensation angesehen werden. Uns hat es indeß immer bedünken wollen, als ob in der Beitragspflicht zur Erhaltung des Gottesdienstes einer andersgläubigen Religionsgesellschaft eine unzulässige Härte enthalten gewesen wäre und daß diese Leistungen längst hätten aufgehoben und durch andere ersetzt werden sollen. Nachdem die Militairfreiheit aufgehoben ist, wurde in der vorigen Legislaturperiode auf Antrag des Abgeordnetenhauses die Mennonitensteuer abgeschafft. Merkwürdig war es, wie wir beiläufig bemerken wollen, daß die von den Mennoniten gewählten Abgeordneten v. Brauchitsch und Wantrup gegen die Aufhebung dieser Steuer stimmten. In diesem Jahre haben sich die Mennoniten mit einer Petition an das Abgeordnetenhaus gewendet und verlangen: 1) die Aufhebung des Mennoniten-Edicts vom 30. Juli 1789, 2) die Ertheilung von Corporationsrechten an die Mennoniten-Gemeinden. Uns erscheinen beide Forderungen durchaus gerechtfertigt. Derselben Ansicht war auch die Commission des Abgeordnetenhauses, welche sich mit den Forderungen der Petenten, trotz des Widerspruchs der Vertreter der Staatsregierung, einverstanden erklärt hat. Unbegreiflich muß es uns erscheinen, daß der Commissar des Cultus-Ministers die Erklärung abgab: es sei zur Aufhebung des Mennoniten-Edictes kein Bedürfniß vorhanden!

— [Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses.] Nach dem so eben ausgegebenen Verzeichnisse der Mitglieder des Abgeordnetenhauses sind augenblicklich zwölf Mandate erledigt. Von den eingetretenen Mitgliedern sind 150 Staatsbeamte, 24 Communalbeamte, 125 Gutsbesitzer, 29 Beamte außer Dienst, 28 Kaufleute und Fabrikanten, 13 Privatgelehrte und Schriftsteller, 7 Professoren, 7 Minister außer Dienst, 7 Hofbeamte; 11 Pastoren und Kirchenbeamte, 4 active Minister, 3 Lehrer, 8 Rentiers, 1 Abgeordneter ist Prinz und 1 Officier (Hauptmann). Unter den 150 Staatsbeamten befinden sich 47 Landräthe und 41 richterliche Beamte, von denen 13 Kreisrichter und 2 Gerichtsassessoren sind. Von den Kaufleuten und Fabrikanten, den activen und den Ministern außer Dienst, den Communalbeamten, Gelehrten und Hofbeamten sind mehrere zugleich Gutsbesitzer, so daß der Grundbesitz in der Kammer am stärksten vertreten ist, zumal auch die meisten Landräthe gleichzeitig Rittergutsbesitzer sind.

✻ **England.** London. [Wahlen.] In den Grafschaften ist das Wahlergebniß den Liberalen weniger günstig gewesen, der Einfluß des großen Grundbesitzes und der für Erhaltung der irischen Kirche besorgten Geistlichkeit ist die Ursache davon. Die Torys rühmen besonders die politische Weisheit von Lancashire, wo sie gesiegt haben. die Liberalen erklären allein die Abneigung der Arbeiterbevölkerung gegen die irische Einwanderung als Grund dieses Sieges. Aus anderen Grafschaften berichtet man von den Wühlereien der hochkirchlichen Geistlichkeit, welche predigt, daß Gladstone und die liberale Partei, die protestantische Kirche vernichten wollen um das Land katholisch zu machen. Die Grundherren schickten ebenfalls ihre Agenten aus, um die Pächter durch Kündigung zu schrecken, falls sie liberal wählen. Anders verlief der Act in den großen Fabrikstädten, dort unterbrach das souveräne Volk jeden Redeversuch der Tory-Candidaten mit lautem Chorgesang, ausgestopfte Hasen wurden ihnen an langen Stangen entgegengehalten, zum Zeichen, daß man den Jagdgesetzen den Garaus machen wolle, eine große hölzerne blaue Schraube zerbrach man unter ungeheuerm Jubel, als Sinnbild, daß der Gutsherr künftig seine Gutsangehörigen nicht mehr nach Willkür schrauben dürfe.

— [Für Roebuck.] Dem „Manchester Examiner" zufolge sollen die Sammlungen zu einem Ehrengeschenke für Mr. Roebuck (der in Sheffield gegen den Torycandidaten unterlag) bereits nahezu 2000 Lstr. ergeben haben.

Frankreich. Paris. [Die letzte Nummer des „Diable à quatre"] (derselbe erscheint jede Woche) hat einiges Aufsehen gemacht. Sie ist nämlich ganz in Rochefort'scher Manier geschrieben. Besonders scharf nimmt sie die kaiserlichen Jagden in Compiègne mit, wo man das Wild einfach zur Schlachtbank führe. „Man sagt, daß die Jagd das Bild des Krieges sei. Man bemerkt dies nicht. Der Krieg setzt einen Kampf voraus, und bis jetzt habe man noch nicht gesehen, daß ein Feldhuhn über den Finanzminister Magne hergefallen ist oder ein Hase Herrn Rouher niedergeworfen hat. Wenn diese Jagd das Bild eines Krieges ist, so kann es nur das des Bürgerkrieges sein. Wenn sie irgend etwas ähnlich sieht, so ist es dem 2. December." Dem Kaiser, dem kaiserl. Prinzen — dem prophezeit wird, daß er wohl eines Tages seine Schuhe werde wichsen müssen —, dem ganzen Hofe und allen Höflingen, wird auf äußerst kühne Weise zugesetzt. Das Auftreten zeigt, daß die Oppositionspresse sich durch das energische Vorgehen der Regierung nicht abschrecken lassen wird. (K. Z.)

Provinzielles.

ȣ Flatow, 25. Novbr. [Weihnachtsbescherungen.] Petition.] Hier trifft man schon Anordnungen zur Weihnachtsbescherung für arme Kinder. Bereits ist eine Summe gesammelt und vielfache Geschenke, bestehend in Kleidern, Schulbüchern 2c. zugesagt. An der Spitze des Comités stehen drei Damen: Frau Geheimräthin Scholz, Frau Apotheker Bütow und Fräul. v. Böhm. — Auch in Krojanke wird Aehnliches ins Leben treten und der bereits gesammelte Beitrag durch eine dramatische Abendunterhaltung, die in den nächsten 14 Tagen sein wird, noch erhöht werden. — Die Lehrer in Jastrow befinden sich in keiner beneidenswerthen Lage. So oft auch die dortigen eilf Lehrer Hilfe flehend vor dem Magistrat erschienen, immer erhielten sie nur Trostsprüche. Die Lehrer wollen jetzt in Form einer Petition sich an den Unterrichtsminister wenden und denselben um Gleichstellung ihrer Gehälter mit denen der Flatower Lehrer bitten.

|| Strasburg, 26. Nov. [Städtische Verwaltung.] Eine sehr lebhafte Debatte führte die gestrige Stadtverordneten-Sitzung mit sich. Nachdem der von dem Magistrat vorgelegte Etat pro 1869 in der voraufgegangenen Sitzung die Zustimmung der Versammlung nicht gefunden und in verschiedenen Positionen der Betrag von 1000 ℞ abgesetzt worden, hat sich der Magistrat mit dieser Herabsetzung nicht einverstanden erklärt und im Beschwerdewege an die Regierung zu Marienwerder gewandt, deren Verfügung nunmehr zu erwarten sein wird. Die Finanzverhältnisse der Stadt haben sich in den letzten Jahren immer trüber gestaltet; die Einnahmen sind nur auf Communal-Beibringung beschränkt und während die Bewohner bereits 250% Zuschläge zu der Klassen- resp. Einkommen- oder Communalsteuer zu zahlen haben, legte der Magistrat in der letzten Sitzung ein Referat über die städtische Finanzlage bis incl. des laufenden Jahres vor, wonach sich ein Deficit von 1585 ℞ in der Kämmereikasse herausstellt. Er hebt hervor, daß das Gleichgewicht zwischen den städtischen Einnahmen und Ausgaben seit 1865 geschwunden sei, wo der Grundzins vom Etat abgesetzt worden ist, ohne daß an dessen Stelle eine andere Einnahmequelle geschaffen sei und verlangte, daß noch in diesem Jahre die Hälfte der circa 1260 ℞ betragenden Grund- und Gebäudesteuer als Nachschuß zur laufenden Communalsteuer erhoben werde. Die von der Stadtv.-Versammlung zur Prüfung dieser Sache erwählte Commission hatte nach Vergleichung des Etats pro 1868 mit den für die drei ersten Quartale vorgekommenen Einnahmen und Ausgaben und den pro 4. Quartal c. voraussichtlich noch nöthigen Anforderungen vorgeschlagen: „Die zur Bestreitung der Ausgaben fehlenden 624 Thlr. durch einen Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer in Höhe von 50% aufzubringen." Sie motivirte ihren Vorschlag damit, „daß durch Beschluß der städtischen Faktoren die bis zum J. 1865 incl. von dem Grundbesitz unter dem Namen „Grundzins" erhobene Communalabgabe von jährlich 185 Thlr. aufgehoben, ohne daß dem Grundbesitz dafür eine andere Steuer auferlegt ist, und daß, da der Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer bereits 250% beträgt, ohne Ruin der unteren Steuerstufe eine weitere Erhöhung füglich nicht mehr eintreten kann." — Die nach Deckung der 624 Thlr. betragenden nothwendigen Bedürfnisse am Jahresschlusse noch fehlenden 805 Thlr. sollten nach Ansicht der Commission in Schwebe belassen werden, da der Eingang anderweiter Einnahmen zu erwarten sei, um das Defizit definitiv zu regeln. Mit diesem Vorschlage der Commission erklärten sich die Stadtverordneten nach lebhaften Erörterungen schließlich einverstanden. Bei der weiter von dem Magistrat zur Dechargirung vorgelegten Jahres-Rechnung pro 1867, welche gleichfalls einer besonderen Commission zur Revision vorgelegen hatte und mit sehr erheblichen Bemängelungen an die Versammlung zurückgelangt war, hob man hervor, daß bedeutende Etatsüberschreitungen in verschiedenen Titeln stattgefunden, große Communalsteuer-Beträge als uneinziehbar in Abgang gestellt, Darlehne ohne Genehmigung der Stadtverordneten aufgenommen seien, wodurch die Finanz-Verhältnisse der Stadt gegen frühere Jahre sich verschlechtert hätten und beschloß: die Rechnung an den Magistrat zur vorerstigen Beantwortung der gezogenen Notaten und Beibringung der Genehmigung der Stadtv.-Versammlung zu den Etats-Ueberschreitungen noch einmal zurückgehen zu lassen.

* In Königsberg haben die Stadtverordneten beschlossen, den Magistrat aufzufordern, in Gemeinschaft mit ihnen bei dem Abgeordnetenhause eine Aufhebung des Gesetzes vom 11. März 1850, welches die Städte für alle Kosten der Polizei-Verwaltung verantwortlich macht, zu petitioniren. Der Magistrat hat sich dem Grundsatze, daß das Gesetz abgeschafft werden muß, angeschlossen.

Bromberg. [Gestörter Verkehr im Holzhandel.] Der frühe Eintritt des Winters hat mehreren Kaufleuten dadurch argen Schaden zugefügt, daß ihre auf der Weichsel bei Dtsch. Fordon und Langenau liegenden Hölzer eingefroren sind. Ueber 600 Tafeln liegen dort im Eise fest und müssen nun aus demselben herausgehauen werden. Wäre der projektirte Winterhafen fertig, dann würden sich dergleichen Verluste vermeiden lassen. Im Laufe des vergangenen Sommers bis in die neueste Zeit sind im Ganzen 7305 Treiben (14,710 Tafeln) Hölzer die Brahe heraufgetrieben. Da pro Treiben im Durchschnitt 11 Thlr. gezahlt worden ist, ein Preis, wie er seit vielen Jahren nicht vorgekommen, so hat allein das Heraufschaffen dieser Hölzer auf der Brahe über 80,000 Thlr. gekostet. In diese Summe theilen sich 36 Besitzer von Dtsch. Fordon, Langenau und Gr. Bartelsee. (G.)

Vermischtes.

∴ [Die Bequemlichkeit Rossini's] war unter seinen Bekannten sprichwörtlich geworden. Bis drei Uhr Nachmittags blieb er gewöhnlich im Bette liegen, und oft arbeitete er sogar im Bette. Eines Tages entfiel ihm ein Blatt von einem fast vollendeten Duett; statt sich zu bücken und es aufzuheben, zog er vor, es von neuem anzufangen. Diese beiden Duette existiren noch. Sie gleichen sich wenig

Metorologische Depesche vom 27. November.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	340,2	—2,1	O	schwach	bedeckt.
6	Königsberg	339,9	—2,6	O	s. schwach	bedeckt.
6	Danzig	339,4	—2,6	OSO	mäßig	bedeckt, trübe.
7	Cöslin	338,4	—3,4	SO	schwach	trübe.
6	Stettin	337,6	—2,8	O	mäßig	bed.
6	Putbus	336,2	—1,8	SO	mäßig	bewölkt.
6	Berlin	335,2	—0,2	O	schwach	neblig.
7	Flensburg	338,4	1,6	SO	schwach	bedeckt.
7	Haparanda	341,2	—2,6	SO	schwach	bed., Schnee.
7	Helsingfors	341,0	—2,2	O	ruhig	bewölkt.
7	Petersburg	342,5	—11,2	O	schwach	bewölkt.
7	Stockholm	341,0	0,2	SO	schwach	bedeckt.

Mongkut, König von Siam.

Der Telegraph hat uns das Hinscheiden des ersten Königs von Siam gemeldet, und mit ihm ist jedenfalls der geistig am höchsten stehende Herrscher Asiens dahingegangen. War Mongkut auch der unbeschränkte Gebieter der über Leben und Tod seiner Siamesen zu befehlen hatte, wie andere asiatische Despoten so herrschte doch an dem üppigen Hofe zu Bangkok neben orientalischer Pracht ein reger Geist für die Wissenschaften, die in dem verstorbenen Fürsten einen eifrigen Förderer und Verehrer fanden. Wo wäre der europäische Fürst der so viele Sprachen redete wie er? Die Zeit als er Mönch war, hat er vortrefflich benutzt. Er studirte nicht nur das Pali und die heiligen Schriften, sondern lernte auch von französischen Missionären Lateinisch. Seitdem liebte er es sich Rex Siamensium zu unterzeichnen. Später gaben ihm amerikanische Glaubensboten Unterricht im Englischen. Alle Sprachen Hinterindiens, Cochinchinesisch, Birmanisch, Peguanisch, Malayisch und auch Hindostanisch, waren ihm geläufig.

Mongkut war am 18. Oct. 1804 geboren. Er war der Thronerbe, allein durch eine Weiberintrigue gelangte nicht er, sondern sein Halbbruder Kromkiuat auf den Thron, der in echt orientalischer Ueppigkeit ein Vierteljahrhundert über Siam herrschte. Diese Zeit benutzte Mongkut, um in der Zurückgezogenheit eines Klosters sich ganz den Wissenschaften hinzugeben. Ganz verschieden von dem Fanatismus im Orient zeichnete ihn in religiösen Dingen eine milde Duldsamkeit aus, die er sich bis an das Ende seiner Tage bewahrte. Als ihn unser Landsmann, der Bremer Adolf Bastian, im Jahre 1862 besuchte, begann er mit diesem sogleich ein Gespräch über die verschiedenen Formen, welche der Budhismus angenommen habe, dabei bemerkend, daß der nepalesische Glaube an Adi-Budha der christlichen Anschauung am nächsten komme. Neben theologischen Studien, die durch eine große Bibliothek unterstützt wurden, pflegte er sich mit Musik zu beschäftigen; er spielte Clavier, und besaß ein Laboratorium mit physikalischen und chemischen Instrumenten. Auch verstand er vortrefflich zu photographiren.

Aus dieser beschaulichen Zurückgezogenheit riß ihn das Jahr 1851, als sein Halbbruder starb. Am 18. März 1851 nahm er die Titel eines Königs von Siam an. Als Träger der Krone übte er nun unbegrenzte Vollgewalt aus, er wurde göttlich verehrt, und seine Umgebung rutschte nur auf den Knieen zu ihm hin. Was ihn umgab, war heilig, so gut wie die Nase Sr. Majestät, die in der Paliform Phra-Nasa heißt. Alle von ihm gebrauchten Gegenstände (auch im Schlafgemach) und die Möbel des Palastes empfingen vornehme Titel. In der Vielweiberei machte König Mongkut keine Ausnahme von orientalischen Herrschern; außer zwei ihm rechtmäßig angetrauten Gattinnen (Akamahesi) besaß er noch 600 Concubinen. Anfangs noch der siamesischen Kleidung zugethan, liebte er es später sich in einer Art von gemischter Tracht zu zeigen. Er trug eine schottische Mütze, Strümpfen und Pantoffeln, dazu einen Säbel und Stock mit goldenem Knopf. Während seine Gemahlinnen Roben aus Paris bezogen, exercirten seine Truppen nach europäischer Weise, trugen die Garde-Amazonen vollständige schottische Hochlandstracht mit Kilt, Purse und Bonnet.

Neben solchen Aeußerlichkeiten blieb er bis an das Ende seiner Tage den gelehrten Neigungen treu. Die engl. Zeitungen las er regelmäßig, und seine Bibliothek, der ein besonderer Archivdirector (Phra Alak) vorstand, wurde wirklich benutzt. Jährlich wurde im Palast ein Staatskalender verfaßt, der ganz Siam mit den wichtigsten Ereignissen bekannt machte, und der Redacteur dieses „Almanaque de Bangkok" war Se. Maj selbst. Er baute auch Canäle, Festungen, besaß europäische Schiffe und verkehrte gern im philosophischen Gespräch mit dem Vorstand der katholischen Mission, Bischof Paillegoix, den er seinen Freund nannte. Auch die europäischen Kaufleute, die sich in Bangkok niedergelassen haben, fanden in ihm einen eifrigen Beschützer. Die Europäer konnten Proselyten machen und Geld erwerben; auch hielt er redlich die abgeschlossenen Verträge, und ging solche willig ein mit jeder europäischen Macht die bei ihm anklopfte. So 1860 mit dem Zollverein.

Bei alledem ist König Mongkut doch Siamese geblieben. Er wußte es selbst recht gut, und hatte es auch zu wiederholten Malen ausgesprochen, daß er in der Halbheit stecke. Sein Volk konnte er nicht ändern, und die hergebrachte Ordnung durfte nicht angetastet werden. Die Sclaverei und andere mißbräuchliche Einrichtungen blieben unter ihm nach wie vor. Aber Milde und Gerechtigkeit ließ er walten, soweit es der nothwendige Despotismus ihm gestattete. Ohne die Verehrung des weißen Elephanten, die für einen so gebildeten Mann allerdings sonderbar erscheint, ohne 600 Kebsweiber, ohne Pracht und Luxus würde er kein König von Siam gewesen sein. Er trennte daher den Gelehrten von diesem, und war ganz Europäer, wenn er sich in sein im florentinischen Styl erbautes Sanssouci zurückzog, über welchem die Worte stehen: Royal pleasure. (A. Allg. Z.)

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Die billigste Buchhandlung der Welt!

Bücher-Preisherabsetzung!!

Die besten Bücher! neu!

Interessante Werke und Schriften!

Pracht-Kupferwerke!!

Classiker, Romane, Belletristik, Unterhaltungslectüre,

für jeden Bücherfreund, für jede Bibliothek!

für jeden Weihnachtstisch

als schönste Festgeschenke,

zu Ausverkaufs-Spottpreisen!

Garantie für neue, fehlerfreie, vollständige Exemplare, daher als **Festgeschenke** zu benutzen. **Boz** (Dickens) auserwählte illustrirte Werke, beste existirende deutsche Pracht-Ausgabe, 25 Bände, großes Format, mit ca. **100** Kupfertafeln, elegant, nur 3 Thlr. 28 Sgr.! — **Bibliothek** deutscher Original-Romane, 10 starke große Octavbände, statt 15 Thlr. nur 45 Sgr.! — 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, die vollständige illustrirte Prachtausgabe, mit den berühmten **Kaulbach**'schen Stahlstichen, 2) **Der illustrirte Hausfreund** von den beliebtesten Schriftstellern, 3 starke Octavbände, mit den feinsten Stahlstichen und Illustrationen, 3) **Friedrich der Grosse**, Kupferwerk von Bader, groß Format, mit 23 Stahlstichen, gebunden, alle **3** Werke zusammen nur 3 Thlr. — **Flygare Carlén's 11** Romane in 71 Bänden nur 2 Rt. 28 Sgr. — (NB. Noch nie sind die so beliebten 11 Romane der Carlén so billig offerirt.) — 1) **Göthe's** sämmtliche Werke, die vollständige elegante Cotta'sche Prachtausgabe mit den Kaulbach'schen Stahlstichen, 2) **Byron's** sämmtliche Werke, die beste deutsche Ausgabe in 12 Bänden, mit 12 Stahlstichen, 3) **Deutsche National-Literatur** in Wort und Bild, großes Pracht-Kupferwerk mit **90** feinen Illustrationen, von den neuesten besten Schriftstellern, groß Folio, elegant, alle **3** Werke zusammen nur 6 Rt. — **Hegel's** ausgewählte Werke, 4 Bde., gr. Octav, statt 6 Thlr. nur 50 Sgr.! — 1) **Lessing's** Werke, sehr elegant gebunden, 2) **Büffon's Naturgeschichte** der Säugethiere und Vögel, 2 Bände, mit hunderten Kupfern, beide Werke zusammen nur 40 Sgr.! — **Meyer's Universum**, Prachtkupferwerk, mit den hunderten Stahlstichen, die beste Quart-Ausg., in 3 Pracht-einb., mit Vergoldung, nur 3 Rt.! — 1) **Körner's** sämmtl. Werke, vollst. in 2 Bdn., eleg. gebd. 2) **Unterhaltungs-Magazin**, über **100** Romane, Novellen, Aufsätze 2c., mit 125 Illustrationen, Quart, beide Werke zusammen nur 1 Rt.! — Dichter-Album, Großes (Pantheon) elegantester Prachtband mit Deckenvergoldung und Goldschn., nur 40 Sgr. — Entdeckungsreisen und Jagdabentheuer von Andersson, große Prachtausgabe mit 16 Kupfertafeln, gebunden, nur 40 Sgr. — **China**, Land, Volk und Reisen, gr. Prachtkupferwerk in Quart, mit 35 feinen Stahlst., gebd., statt 6 Thlr., nur 50 Sgr. — **Reichenbachs Botanik** für Damen, eleg. Ausg., ca. 800 Seiten Text, Stahlst. u. Abbild., geb., 28 Sgr. **Oken's Naturgeschichte**, die **grösste** allgemeine aller Reiche, vollständig in 14 starken Bänden, gr. Oct. Text, nebst vollständigem **Kupfer-Atlas**, größtes Quart, enthaltend sämmtliche, viele tausende kostbar colorirte Kupfern, statt 44 Rt. nur 12 Rt.!! (NB. Diese größte beste existirende Naturgeschichte ist noch nie so billig offerirt.) — **Humboldt's** Reisen, die vollständige Originalausgabe in 6 Bänden, elegant, nur 58 Sgr.! — **Venedig** und **Neapel**, gr. Octav, 48 Pracht-Stahlstiche von Poppel und Kurz, nur 1½ Rt.! — **Byron's** compl. Works, 5 Bände (englisch) mit Stahlstichen, nur 50 Sgr.! — **Illustrirtes Haus- und Wirthschafts-Lexikon Conversations-Lexikon** für das praktische Leben, über 10 000 Artikel mit über **1000** Illustrationen, vollständig in 5 großen Bänden, A—Z, nur 4 Rt. — **Das Düsseldorfer Künstler-Album**, weltberühmtes Kupferwerk, mit den vielen Kunstblättern, in groß Quart, elegant nur 58 Sgr. — **Paul de Kock's** humor. Romane, illustrirte Prachtausgabe, 50 Theile mit **50** Kupfertafeln, nur 5½ Rt.! — Die geheime Hilfe von Dr. Heinrich (versiegelt). 1 Rt.! — 1) **Humboldt's** Cosmos, die Cotta'sche Original-Ausgabe, in 4 Bdn., eleg.! 2) Humboldt's Ansichten der Natur, 2 Bde. eleg. gebd., 3) Das Leben der Blumen, Prachtbd. mit Goldschnitt, alle drei Werke zusammen nur 4½ Rt.! — **Deinhardstein's** Werke, die Pracht-Ausg. in 7 großen Octavbänden, eleg., statt 12 Rt. nur 50 Sgr.! — 1) Illustrirte **Mythologie** aller Völker, 10 Bde. mit vielen Kupfertafeln, 2) **Taylor's** Reisebeschreibungen, 3 Bände, gr. Octav, beide Werke zusammen nur 2½ Rt.! — **Dr. Menzel, Die Kunstwerke des Alterthums**, enthaltend die Werke der Malerei, Baukunst, Bildhauerei 2c., in den verschiedenen Perioden und Schulen der Kunst, gr. Pracht-Kupferwerk in Quart, mit **60** großen feinen Stahlstichen, elegant gebunden, nur 2½ Rt. — **Goro**, Wanderungen durch Pompeji, mit 20 Kupfertafeln, größtes Folio (antiquarisch) statt 12 Rt. nur 3 Rt.! — **Lamartine's** Werke, 45 Bände, Classiker-Format, nur 3½ Rt.! — **Schmidlin's** große Botanik, populär, 67. Auflage, groß Format, mit **1600** f. color. Kupfern, eleg. gebd. 3 Rt. — **Das Weltall**, naturhistorisches Pracht-Kupferwerk, 3 Bände, gr. Octav, mit sämmtlichen Kupfern, (Ton- und Farbendrucke) eleg., nur 58 Sgr.! — **Die Wiener Gemälde-Galerien, Sämmtliche** brillantes Prachtkupferwerk 36 Theile mit 108 Pracht-Stahlstichen (Kunstblätter des österreichischen Lloyd in Triest), elegante große Pracht-Quart-Ausgabe, statt 30 Rt. nur 6 Rt.! — **Die Kunstschätze Venedigs**, Gallerie der Meisterwerke venetianischer Kunstmalerei, mit den schönsten Prachtstahlst., dito. vom Lloyd in Triest, Text von Pecht, Quart do., nur 6 Rt.! — **Landwirthschaft**, Allgemeine, Große, neu bearbeitet, von Schmidlin, vollständig in 2 starken Bänden, groß Format, mit 600 Abbildungen und Kupfertafeln, elegant, statt 7½ Rt. nur 55 Sgr.! — **Marryat's** Romane, die elegante Ausgabe, 33 Thle., gr. Octav, nur 2 Rt. 28 Sgr.! — **Friederike Bremer's** Romane, **72** Theile, nur 2½ Rt.! — **Alexander Dumas** Romane, hübsche deutsche Kabinetausg., **128** Theile, nur 4½ Rt.! — **Eugen Sue's** Romane, hübsche deutsche Kabinetausg., **128** Theile, nur 4½ Rt.! — Die Geheimnisse des Theaters, 10 Bände mit — Kupfertafeln — nur 3 Rt.! — **Illustrirte Zeitung**, der vollständige Band, größtes Format, mit vielen tausenden Abbildungen, nur 1 Rt.! (6 verschiedene Bände zus. nur 5 Rt.!) — **Hogarth's** sämmtl. Werke, **92** Kupfertafeln, vollständigste Ausg. nebst Text, von Lichtenberg, Quart, nur 5½ Rt.! **Rotteck's** allgemeine Weltgeschichte bis zur neuesten Zeit, 6 Bände, mit 30 Stahlstichen, elegant, nur 2⅚ Thlr.! — **Album** von 200 Städten, Ansichten, auf 20 Kupfertafeln in Quart, feine Stahlstiche incl. vergoldeter Mappe, nur 1 Rt.! — **Bibliothek** deutscher Classiker, 60 Bändchen mit den Portraits in Stahlstichen, zusammen nur 1 Rt.!!!

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Rt. an die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** 2c.

Bitte! Ein geehrtes bücherkaufendes Publikum, wie unsere werthen Kunden in fast allen Orten Deutschlands, wollen Ihre diesjährigen Aufträge uns wiederum baldigst einsenden, da wir das Beste und Vorzüglichste für einen enorm herabgesetzten Preis offeriren und wie seit länger als zwanzig Jahren nur ganz neue vollständige Exemplare expediren. (4034)

J. D. Polack'sche Export-Buchhandlung in Hamburg,

Geschäftslocalitäten Bazar No. 6/8.

NB. Bücher sind überall zollfrei.

Für die mir von allen Seiten bewiesene, so überaus liebevolle Theilnahme vor und bei der Beerdigung meines inniggeliebten, mir unvergeßlichen Mannes, des Bürgermeister **Steincke** sage ich Allen meinen tiefgefühltesten Dank.

Christburg, den 27. November 1868.

(4123) **Pauline Steincke.**

Der unbekannte Inhaber nachstehenden Wechsels:

Original auf 5 Sgr.-Stempel. Sola-Wechsel

Danzig, den 2. October 1859.

Für Rt. 100 Pr. Crt.

Zwei Monate nach dato zahle ich für diesen meinen Sola-Wechsel an die Ordre des Herrn **G. Henke** die Summe von Einhundert Thalern Preuß Courant. Valuta baar empfangen.

Acceptire. Auf mich selbst.

gez. **Adolph Poelcke.**

gez. **Adolph Poelcke.**

Rückseite

gez. **G. Henke**

ohne Regreß

wird aufgefordert, diesen Wechsel längstens in dem (4116)

am 27. Februar 1869,

11 Uhr Vormittags,

vor Herrn Secretair **Siewert** angesetzten Termine uns einzureichen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Danzig, den 20. November 1868.

Königl Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Dampfer-Verbindung

Danzig—Stettin.

Von Stettin Dampfer „Ceres", Capt. **Braun**, den 29. huj.

Von Danzig Dampfer „Colberg", Capt. **Streeck**, den 30. huj.

Näheres bei (4132)

Ferdinand Prowe.

Viehsalz, pro Centner 18 Sgr. incl. Sack, bei (3910)

Rud. Malzahn.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann Franz Ferdinand Kagelmann zu Elbing ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 17. December 1868,

Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 11 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (4104)

Elbing, den 19. November 1868.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Glück auf nach Frankfurt a. M.

Hiermit lade ich zur Betheiligung bei der schon am **9. December** beginnenden **Frankfurter Stadt-Lotterie** ganz ergebenst ein. Die zu erlangenden Hauptpreise sind allgemein bekannt. Die planmäßige Einlage 1. Klasse beträgt: 1/1 Rt. 3. 13 Sgr., ½ Rt. 1. 22 Sgr., ¼ 26 Sgr. und versende ich Originalloose gegen Posteinzahlung oder Nachnahme. Man genießt überhaupt alle Vortheile und streng reelle Behandlung, wenn man sich **direct** wendet an den von **Löbl. Lotterie-Direction beauftragten Haupt-Collecteur** (3830)

J. W. Haas,

Frankfurt a. M.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Franzosen, Motten und deren Brut vertilgt gründlich unter zweijähriger Garantie (4119)

Heinrich Dreyling, Kgl. appr. Kammerjäger, Petershagen, an der Barrière No. 23.

Neues

Braunschweigisches Prämien-Anlehen.

Jährlich vier resp. drei Ziehungen.

Gewinne von 80,000, 40,000, 20,000, 6000, 5000, 4000,

niedrigster Treffer **21 Thlr.**, letzterer steigend bis **40 Thaler.**

Zu dieser Prämien-Anleihe, welche am 2. und 3. December a. c. zur Subscription à Thaler **18½ per Stück** aufgelegt ist, nehmen Zeichnungen **franco Provision und aller Spesen** bis **Donnerstag, den 3. December, Mittags 12 Uhr, an.**

Prospecte und Ziehungspläne sind stets bei uns einzusehen.

Baum & Liepmann,

Wechsel- und Bank-Geschäft,

Langenmarkt 20.

(4128)

„Die Zeitschrift für gerichtliche Medizin, öffentliche Gesundheitspflege und Medizinal-Gesetzgebung", welche von Dr. L. G. **Kraus** in Wien redigirt wird, berichtet in ihrer Nr. 26. in den Miscellen über „die ausgezeichneten Wirkungen der Johann Hoff'schen Malzpräparate" (Berlin, Neue Wilhelmstraße 1), die er in Folge eigener Ueberzeugung und der gewonnenen praktischen Erprobungen auch anderer Aerzte, warm empfiehlt. Der Artikel lautet folgendermaßen:

„Die ausgezeichneten Wirkungen der Hoff'schen Malz-Präparate lassen sich nun nicht mehr wegläugnen, da nicht nur von Laien, sondern auch von ärztlichen Autoritäten und gewissenhaften Praktikern dem Herrn Hoff äußerst schmeichelhafte Anerkennungsschreiben über eclatante Heilungen schwerer innerer und äußerer Krankheiten zuströmen, die bei einem rationellen Gebrauche seiner Präparate sowohl in der Privatpraxis als in großen Spitälern erzielt wurden. Hätten wir uns nicht persönlich von der ungeschminkten Wahrheit des oben Gesagten überzeugt, fürwahr, wir hätten das Wort nicht ergriffen, um auf Präparate aufmerksam zu machen, die trotz so vieler Verdächtigungen sich bereits Bahn gebrochen und den Aerzten als vorzügliche Unterstützungsmittel bei der Behebung fast aller die Kräfte alterirenden Krankheiten bestens empfohlen zu werden verdienen. Facta loquuntur! und es steht daher nur zu wünschen, daß alle Collegen zuerst die Malz-Präparate gewissenhaft und unbefangen prüfen und sie dann in ihren Klientenkreisen vorkommenden Falls allgemein in Anwendung bringen. Die Zeiten sind gottlob längst vorüber, wo man in dem Wahn lebte, die Heilung aller Krankheiten könne einzig und allein durch Medicamente erzielt werden, die in unseren Apotheken bereitet werden, besondrs seit die Forscher nachgewiesn, daß Hebung und Erhaltung der Kräfte die Grundbedingung der Heilung fast aller Krankheiten sei. Daß die Hoff'schen Präparate dies zu erzielen im Stande sind, wie kein ähnliches, darüber haben die ersten Autoritäten der Medizin bereits entschieden. Die segensreichen Erfolge werden schon mit dem Malz-Extrakte und der in neuerer Zeit so beliebten Malz-Chokolade des Herrn Hoff in allen Krankheiten des Verdauungstraktes, die mit Atonie einhergehen, hervorgebracht. Bei den Diarrhöen der Kinder wird die Malz-Chokolade sicherlich von großem Nutzen sein, denn die Erfahrung bestätigt es, daß die Malzgesundheits-Chokolade nicht nur von Säuglingen bestens vertragen wird, sondern auch an der totalen Behebung des Uebels, dem so viele Kinder erliegen, einen großen Antheil hat. Den Lungenkranken kommen die nährenden Bestandtheile der Malzpräparate bestens zu Statten, weil sie, ohne zu reizen, ohne die Verdauungsorgane zu belästigen, ihre kräftigenden Wirkungen üben. Auf den wohlthätigen Einfluß dieser stärkenden Arzneien, auf den Organismus in anderen Krankheiten kommen wir nächstens ausführlicher zurück. Für jetzt wollen wir nur auf die verschiedenen Falsifikate aufmerksam machen, die auch den Namen „Malzextrakt" führen, aber eher den Körper ruiniren, als ihn wiederherstellen. Das echte Fabrikat trägt auf dem Etiquette den Namenszug Johann Hoff, worauf unsere geehrten Collegen achten wollen."

Die Niederlage befindet sich in Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 38, Stelter in Pr. Stargardt und J. Leistikow in Marienburg.

Frische Straßburger Gänseleber-Pasteten und Gänseleber-Trüffelwurst

empfiehlt (4120)

A. Fast, Langenmarkt 34.

Goldfische empf. **August Hoffmann,**

Aquarienhandlung, Heiligegeistgasse No. 26.

G. Sauer's

Friseur-Geschäft

mit comfortabler Einrichtung

für Damen und Herren

jetzt Jopengasse

No. 32.

Lager

von

Schaeffer & Walcker

in Berlin.

Fabrik für Gas- u. Wasseranlagen

bei

C. Brüggemann,

Ketterhagergasse 4. (2711)

Pariser Operngläser,

neu, elegant und in größter Auswahl zu billigen festen Preisen bei

Gust. Grotthaus & Co.,

Mechaniker und Optiker,

(3735) Jopengasse 26.

10,000 Morgen Forst,

enthaltend Schiffsbau-, Nutz- und Brennholz, in Oesterreich, dicht an der Bahn und preuß. Grenze gelegen, sind unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten unter v. E. post restante Langhermsdorf in preuß. Schlesien fr. (4057)

Für Französisch (Mittelstufe) wird 1 Mitschül. ges. durch **Dr. Kozer**, Karpfenseigen No. 23. (4117)

Für eine solide und eingeführte Lebens-versicherung wird ein cautionsfähiger und thätiger General-Agent gesucht. Adressen sub 3995 werden in der Expd. d. Ztg. erbeten.

(3995)

Ein Papagei m. Messing-Geb. 15 Thlr. und eine Cylinderuhr mit Goldrand und Kette 4 Thlr. 15 Sgr. Baumgartsche Gasse 44 zu verk.

Ein adliges Gut, 830 Morgen Areal, Weizenboden, in Ostpreußen, eine Meile vom Bahnhofe und an der Chaussee, ist gegen ein Niederunger Grundstück zu vertauschen. Gefällige Offerten E. W., Gr. Mausdorf, poste restante.

Ein gut renommirtes Auswanderungs-Geschäft in Bremen wünscht unter den günstigsten Bedingungen Agenten zu engagiren.

Etwaige Reflectanten wollen ihre Offerten unter Chiffre M. U. 269 an die Annoncen-Expedition der Herren Haasenstein & Vogler in Hamburg richten. (4033)

Für die Abgebrannten in Riesenburg sind eingegangen: Von C. R. O. 1 Thlr. 27½ Sgr., Bahnwärter Bellowski in Ornassau 2½ Sgr., R. T. M. 5 Thlr., C. K. 1 Thlr., B. H. 5 Thlr., Ungenannt 10 Thlr., F. C. 10 Sgr., Franz W. 2 Thlr., Johanna C. 2 Thlr., „Bestrafte Neugierde" 10 Sgr., Ungenannt 10 Sgr., M. T. 1 Thlr., Bäckermeister Gericke in Lauenburg i. P. 2 Thlr. Zusammen 825 Thlr. 19 Sgr. 4 Pfg.

Fernere Gaben nimmt gern entgegen

die Exped. dies. Ztg.

No. 4222, 4239 und 4541

kauft zurück die **Exped. d. Ztg.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig